

KULTUR IN KARLSRUHE

Pikante Gegenüberstellung

Das Kammerorchester des KIT überzeugte im Gerthsen-Hörsaal

Der Gigantismus in Besetzung und zeitlichem Ausmaß seiner Musikdramen ist Richard Wagner oft zum Vorwurf gemacht worden. Aber dass er auch für Kammerorchester meisterhaft komponieren konnte, unterstreicht sein „Siegfried-Idyll“. 1870 als Huldigungs-Serenade für Wagner zweite Frau Cosima entstanden, nutzt das Werk Motive aus „Siegfried“, die nun im Gegensatz zum Musikdrama aber heiter-abgeklärt verarbeitet werden. Dieter Köhnlein und das aufmerksame Kammerorchester des KIT musizierten die Partitur durchhörbar und klangschön. Unter der unaufgeregten Leitung von Köhnlein hatten die Streicher zuvor als Einstieg in das Konzert im gut besuchten Gerthsen-Hörsaal

des KIT zudem die neoklassizistisch geprägte Streicherserenade von Bohuslav Martinu markant interpretiert.

Richard Wagners antisemitische Schmähchrift „Das Judentum in der Musik“ hat sich neben dem im 19. Jahrhundert ungemein populären Opernkomponisten Giacomo Meyerbeer vor allem Felix Mendelssohn-Bartholdy als Angriffsziel gesetzt und so die häufig negative Rezeption des Schaffens des Komponisten zumindest im deutschen Kulturkreis beeinflusst. So ist es nicht ohne Pikanterie, dass das KIT-Kammerorchester am Reformationstag Mendelssohns 5. Sinfonie dem „Siegfried-Idyll“ gegenüberstellte. Dem Anlass ist diese Wahl indes sehr angemessen, gipfelt die

„Reformations-Sinfonie“ mit ihrer kunstvollen Kontrapunktik und ihrem melodischen Einfallsreichtum doch in dem kraftvollen Luther-Choral „Ein fest Burg ist unser Gott“, dem das Werk seinen Beinamen verdankt. Köhnleins engagierte Musikerinnen und Musiker gehen die d-Moll-Sinfonie klanglich etwas kompakt aber mit viel Nachdruck an. Nicht jede Feinheit der Partitur konnte, besonders in den gelegentlich etwas grobkörnig agierenden Bläsern im Gerthsen-Hörsaal zu ihrem Recht kommen, insgesamt aber überzeugte das spannungsvoll, über das nötige Steigerungspotenzial verfügende Spiel des KIT-Kammerorchesters auch bei dieser sehr anspruchsvollen Aufgabe sehr. sws

2.11.17